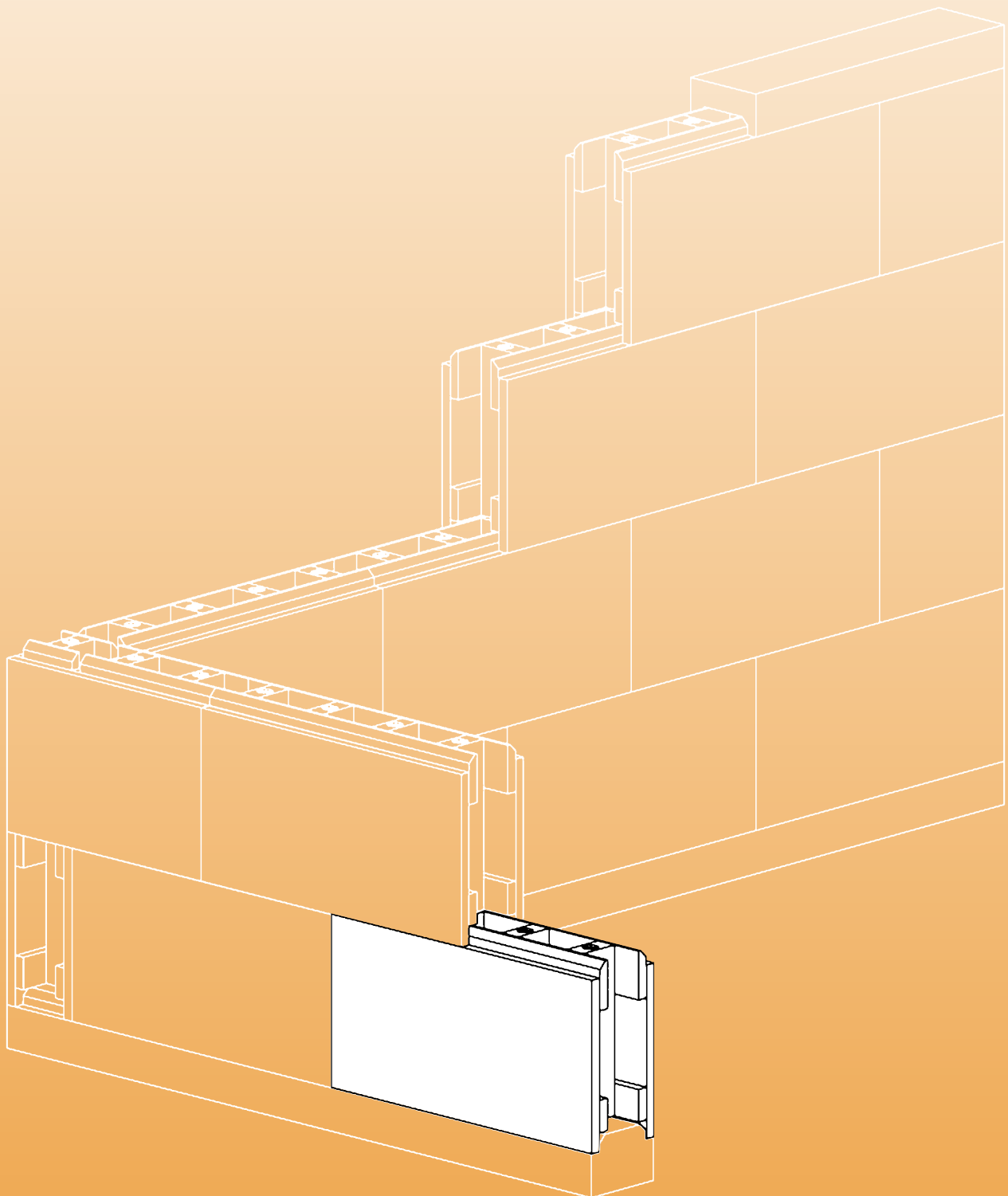


STEKO®

Holz-Bausysteme AG



Bausteine für Ihre IDEEN

Inhalt

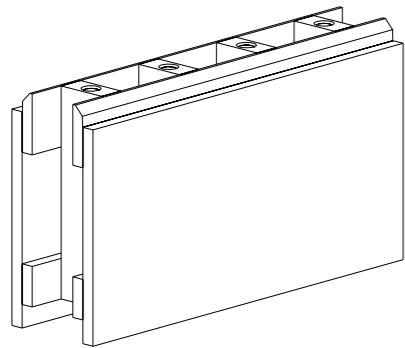
1.	Systembeschreibung	2
2.	Module und Zusatzteile	4
3.	Anwendungsbereich	5
4.	Montagevorgang	6
5.	Raster und Massordnung	7
6.	Wandaufbau	8
7.	Verhalten bei Feuchte- und Temperaturänderungen	12
8.	Konstruktive Details	12
9.	Leitungsführung/Installationen	16
10.	Objektbeispiele	17
11.	Beratung und Vertrieb von Steko	20
12.	Bemerkungen	20

STEKO Holz-Bausysteme AG
Dorf 21
CH - 5056 Attelwil
Schweiz - Switzerland

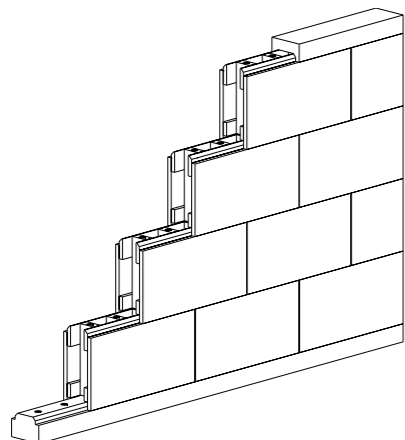
Tel +41 (0)62 738 50 80
Fax +41 (0)62 738 50 89
Mail info@steko.ch
www.steko.com

1 Systembeschreibung

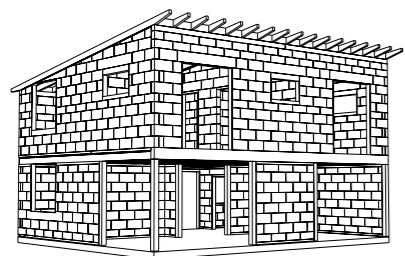
Das Steko-Wandsystem



Das Steko-Grundmodul



Der Steko-Wandaufbau

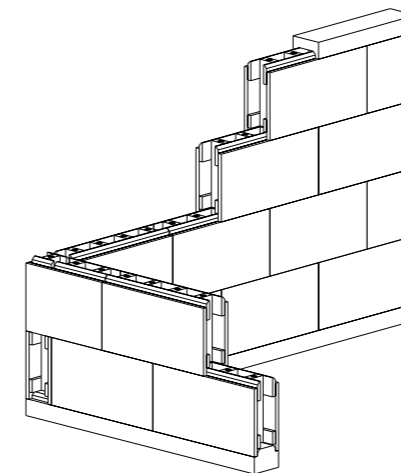


Das Steko-Haus

■ Steko ist ein Baukastensystem aus standardisierten, industriell gefertigten Modulen aus massivem Holz. Das System ist auf der Grundlage neuester Technik und Konstruktion von Wissenschaftlern aus Lehre und Forschung gemeinsam mit erfahrenen Baufachleuten entwickelt worden. Steko ermöglicht ein nachhaltiges Bauen und erfüllt dabei höchste Anforderungen punkto Stabilität, Dauerhaftigkeit, Komfort und Gestaltungsfreiheit.

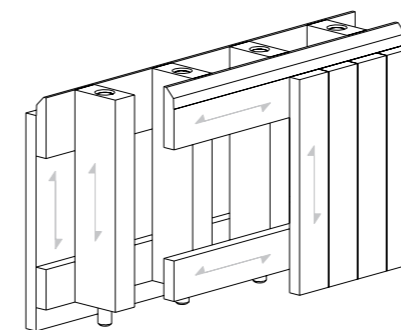
Kernstück des Steko-Wandsystems ist ein Holzmodul, das sich auf einfachste Art und Weise lagenweise zu ganzen Wänden zusammenstecken lässt. Die einzelnen Module sind durch einen speziellen Steckverbund miteinander gekoppelt, sodass auch ein optimaler Verbund der Ecken sowie der Zwischenwandanschlüsse gewährleistet ist. Abgestimmte Abschluss-, Sturz- und Unterzugselemente für die verschiedenen Öffnungstypen vereinfachen den Wandaufbau. In den Hohlkammern des Steko-Moduls können schlauchartige Leitungen geführt werden. Das nachträgliche Dämmen dieser Hohlkammern sichert eine effiziente Wärmedämmung. Die zusätzliche Aussendämmung verbessert den Wärmeschutz zusätzlich und prädestiniert das System für den Bau von Minergie-, Niedrigenergie- und Passivenergiehäusern.

Das Steko-Wandsystem ist so konzipiert, dass es sich problemlos mit den marktüblichen Fenstern und Türen, aber auch mit den gängigen Decken- und Dachsystemen kombinieren lässt. Die Kombination des Steko-Wandsystemes mit standardisierten Zusatzelementen ergibt ein einfaches, integral durchgehendes und hochwertiges Bausystem.



Eckverbund

Der Steko-Modulaufbau



Modulaufbau und Faserorientierung

■ Mit den Standardmodulen werden auch die rechtwinkligen Eck- und Zwischenwandanschlüsse ausgeführt. Andere, von 90° abweichende Winkel können durch Sägeschnitte erstellt werden. Die abgestimmte Palette der fertig formatierten Steko-Bauteile (Schwellen, Module, Einbinder und Öffnungsabschlüsse) ergibt einen einfachen Wandaufbau mit wenigen, genormten Teilen. Die rasch und ohne spezielle Hebewerkzeuge erstellbaren Aussen und Innenwände sind zugleich tragend und raumbildend, ergeben einfache Wandanschlüsse, ermöglichen die Integration von schlauchartigen Leitungen und bieten Platz für die Dämmungen des Wärme- und Schallschutzes.

In der Wand bilden die Module dank dem Steckverbund eine statisch erfassbare Einheit und einen nicht verschiebbaren Verbund.

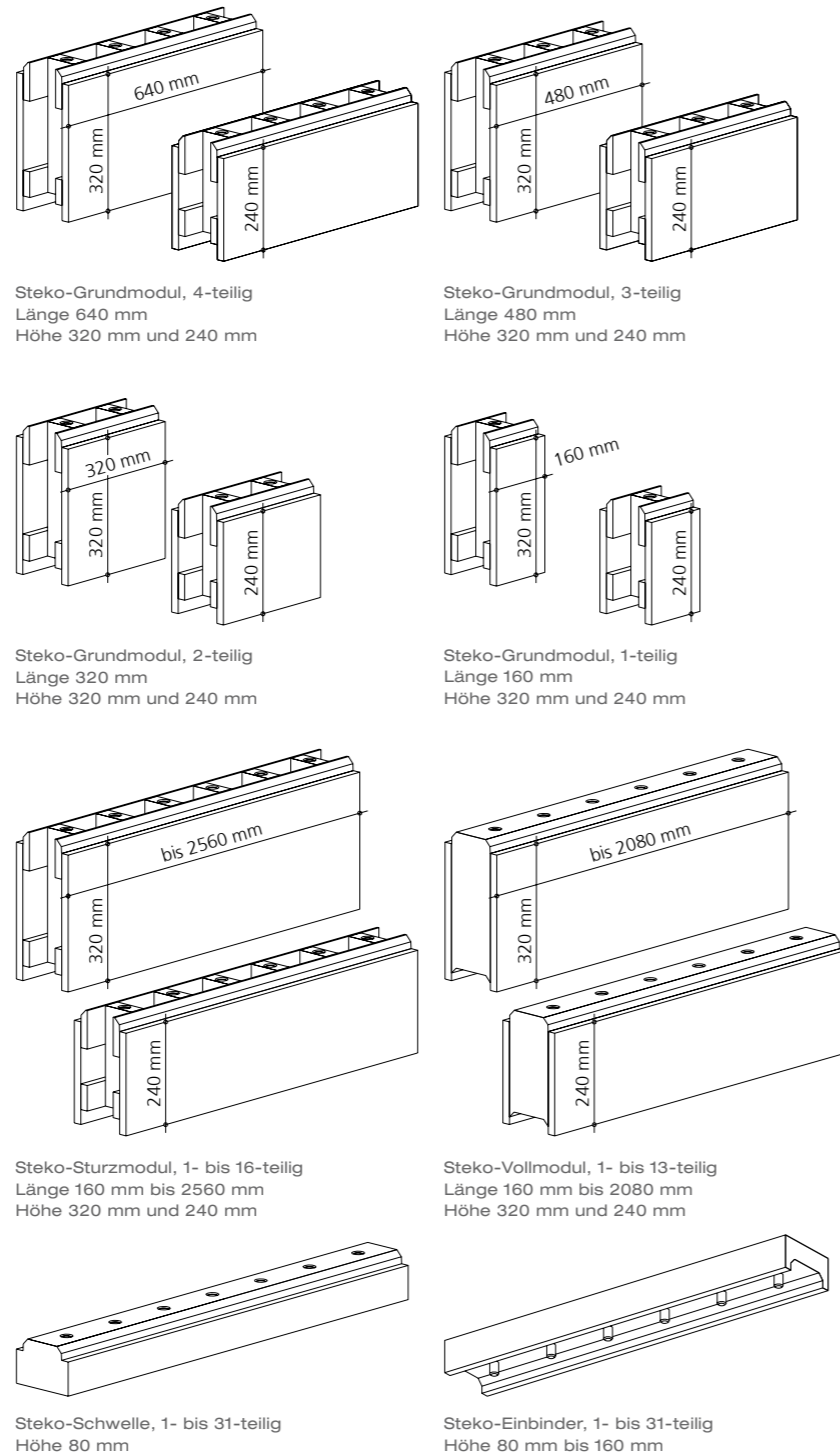
Die handlichen Steko-Module bestehen aus fünf Lagen Massivholz, die kreuzweise punktuell geklebt sind. Der spezielle Lagenaufbau ergibt massstabile, nicht verformbare Module. Die Module und Zusatzeile werden mit formaldehydfreien PUR-Klebstoffen hergestellt, die strengsten Anforderungen an Tragverhalten, Ökologie und Gesundheit unterliegen.



2 Module und Zusatzteile

Bauelemente

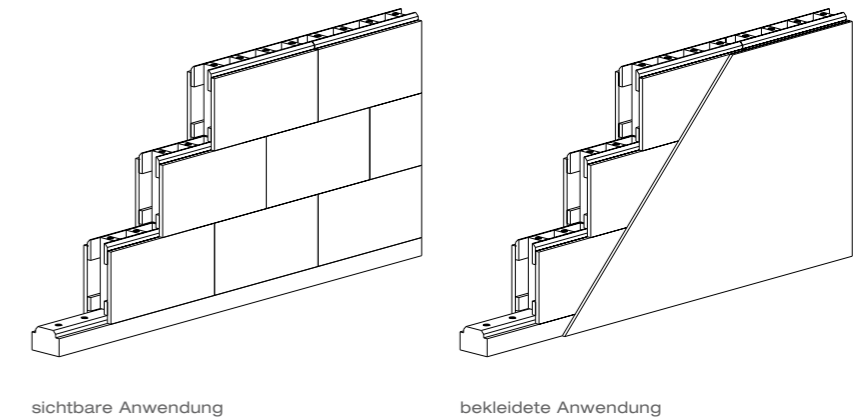
Das Steko-Wandsystem gliedert sich in verschiedene, aufeinander abgestimmte Bauelemente. Nachfolgend die Hauptelemente:



3 Anwendungsbereich

Das Steko-Wandsystem eignet sich für alle Anwendungsbereiche des Hochbaus, insbesondere dort, wo es auf grösstmögliche Energieersparnisse und bestes Wohlbefinden ankommt. Steko-Wände kommen im Ein- und Mehrfamilienhausbau zur Anwendung, aber auch im Industrie-, Gewerbe- und Kommunalbau, in der Landwirtschaft, bei Erweiterungen, Renovationen, temporären Bauten und bei Ausfachungen von Skelettbauten.

Die tragend wie auch nichttragend einsetzbaren Wände eignen sich sowohl als Innen- als auch Aussenwände und können zusammen mit den verschiedenen Dämmmaterialien unterschiedliche Anforderungen erfüllen. Die Wände können sichtbar belassen werden, oder sie bilden eine ideale Verlegeunterlage für die üblichen Innenausbaumaterialien wie Gips- oder Holzwerkstoffplatten. Die Aussenfassade kann mit hinterlüfteten Werkstoffen oder mit kompakten Verputzsystemen erstellt werden.



Oberflächenqualitäten

Steko A

Sichtbar bleibende Oberfläche mit horizontal verlaufender Decklage, welche durch eine Dreischichtplatte gebildet wird. Oberfläche geschliffen. Ausbildung der Modulfugen mit Nut und Feder. Holzart: Fichte/Tanne

4 Montagevorgang

Steko B

Sichtbar bleibende Oberfläche mit vertikal verlaufender Decklage, welche durch eine Massivholzschalung mit Nut und Kamm, durch eine Einschichtplatte oder durch eine Dreischichtplatte gebildet wird. Ausbildung der Modulfugen mit Nut und Feder. Oberfläche geschliffen. Holzart: Fichte/Tanne

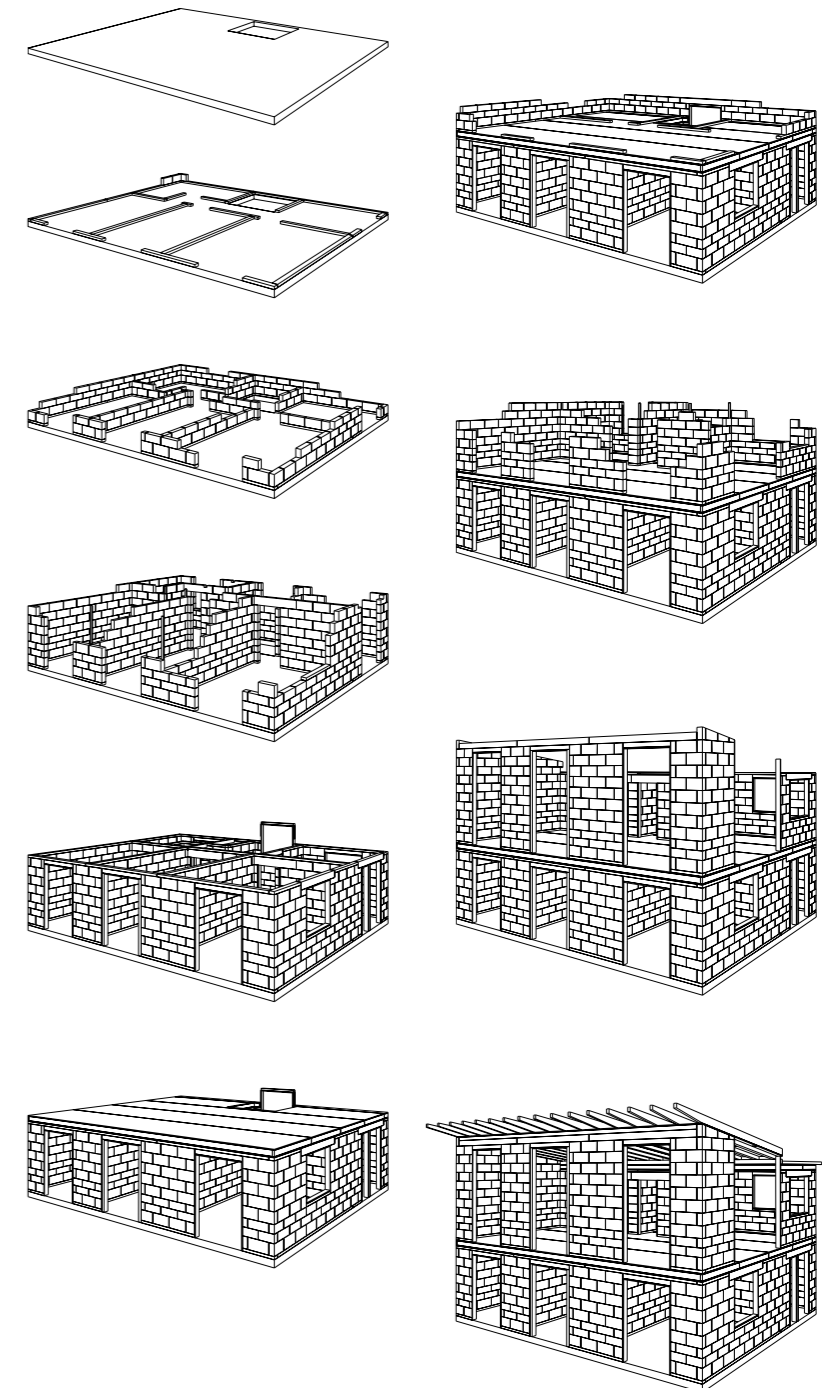
Steko C

Die Module der Oberflächenqualität Steko C werden in der Regel verkleidet. An die Decklagen werden keine besonderen Ansprüche gestellt. Holzart: Fichte/Tanne

Steko-Module sind zur Zeit in folgenden Oberflächenqualitäten erhältlich:

- Oberflächenqualität A/A Beide Seiten sichtbar (auf Anfrage)
- Oberflächenqualität B/B Beide Seiten sichtbar
- Oberflächenqualität B/C Eine Seite sichtbar, eine Seite nicht sichtbar
- Oberflächenqualität C/C Beide Seiten nicht sichtbar

■ Die industriell vorgefertigten Module und Zusatztteile werden auf Paletten angeliefert. Nach dem Versetzen der Schwellen können die Module schnell und äusserst einfach aufeinander gesteckt werden.

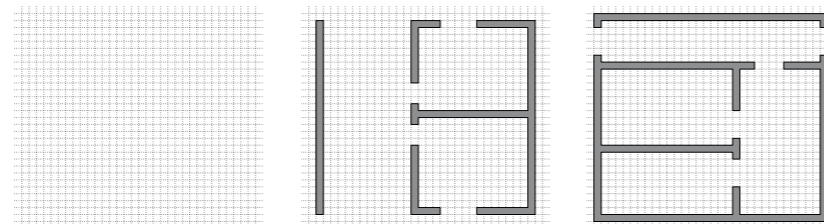


5 Raster und Massordnung

Das Steko-Wandsystem basiert auf einem Grundrissraster und einem Höhenraster. Aus der Tradition des Holzbaus mit den Massabstufungen von 20 mm beim Konstruktionsholz wurde ein Raster abgeleitet, der die Zweierreihe berücksichtigt.

Grundrissraster

Der Grundrissraster ist mit 160 mm festgelegt. In den Grundmodul-Abmessungen von 640 / 320 / 160 mm (Länge / Höhe / Dicke) sind auch die Viertel-, Halb-, und Dreiviertelformate in 160er-Schritten enthalten. Für den Entwurf im Grundriss bedeutet dies, dass die Wände alle 160 mm gestellt werden. Abweichungen von diesem Raster sind möglich; in diesem Fall werden Querwandanschlüsse über Randlatten ausgeführt.

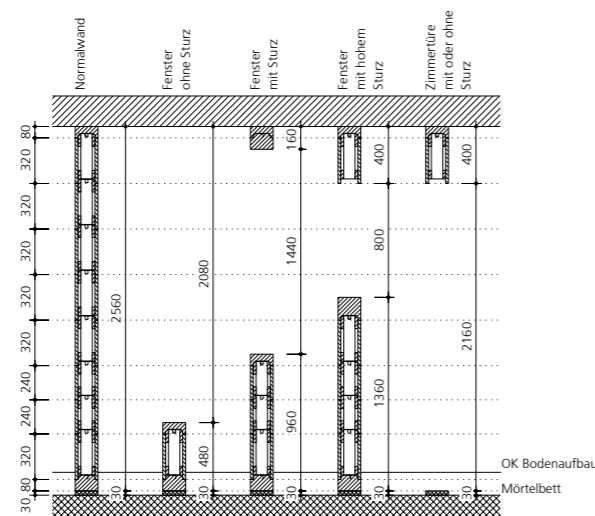


Grundrissraster von 160 mm mit möglichen Wandanordnungen

Höhenraster

Der Höhenraster ist mit 80 mm festgelegt. Da die Steko-Module in den zwei Modulhöhen 320 mm und 240 mm erhältlich sind, ist es möglich, mittels unterschiedlicher Kombinationen der 320er und 240er Modulhöhen die lichte Höhe von OK Boden bis UK Decke in 80-mm-Sprüngen zu realisieren. Die weiteren Elemente wie Schwellen und Einbinder sind je 80 mm hoch und somit im Raster integriert. Sturzelemente sind ebenfalls in den Modulhöhen 320 mm und 240 mm erhältlich.

Beispiel Höhenraster



6 Wandaufbau

Ist der Steko-Rohbau erstellt, richtet sich der weitere Wandaufbau nach architektonischen, gestalterischen und konstruktiven Wünschen und Anforderungen. Je nach Anforderung an den U-Wert kann eine frei wählbare, zusätzliche Aussendämmung aufgebracht werden. Die Fassade kann mit einer hinterlüfteten Holzschalung, mit Fassadenplatten oder einem beliebigen anderen hinterlüfteten Fassadensystem ausgeführt werden. Als einfacher Fassadenaufbau kommen analog dem Massivbau auch Kompaktfassaden mit unterschiedlichen Dämmmaterialien in Betracht; die Dämmplatten dienen zugleich als Verputzträger. Im Innenraum können die Wände sichtbar belassen oder mit frei wählbaren Innenausbaumaterialien bekleidet werden.

Zum bauphysikalischen Verhalten (Wärmeschutz, Schallschutz, Luftdichtigkeit, Feuchteschutz) sind umfangreiche Versuche durchgeführt worden. Nachstehend sind auszugsweise einige Beispiele zum Wärme- und Schallschutz dargestellt.

Wärmeschutz

U-Wert-Messungen der Empa Dübendorf an 160 mm dicken Steko-Modulen ergaben bei Lufttemperaturen von 21 °C warmseitig und 0 °C kaltseitig einen Wärmedurchgangskoeffizienten von 0.456 W/m²K (ohne innere und äussere Wärmeübergangskoeffizienten). Dies entspricht einer Wärmeleitfähigkeit (λ -Wert) von 0.073 W/m²K. Das Steko-Holzmodul ist in der Berechnung der untenstehenden Wandaufbauten mit diesem Wert als homogene Bauteilschicht eingesetzt.

Minergie

Minergie-Häuser sind mit einer mechanischen Wohnungslüftung ausgestattet und haben einen um 20 Prozent kleineren Heizwärmebedarf als ein nach Norm SIA 380/1 erstelltes Haus.

Minergie-P und Passivhaus

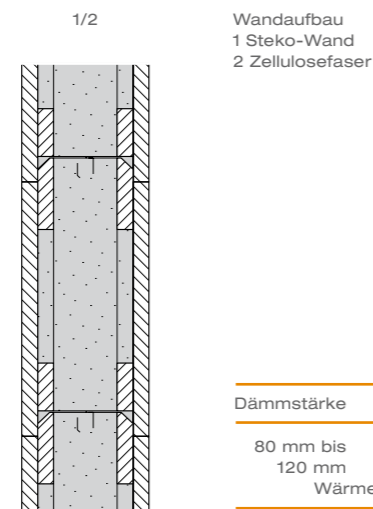
Obwohl die Berechnungsweisen und Anforderungen unterschiedlich sind, basieren Minergie-P (Schweiz) und Passivhaus (Deutschland) auf denselben Grundprinzipien: höchste Konstruktions- und Dämmqualität, luftdichte Gebäudehülle, kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Deckung des Restwärmebedarfes. Ein Gebäude mit Minergie-P-Zertifikat weist einen um mindestens 80 Prozent kleineren Heiz-

wärmebedarf auf als ein konventionelles Haus. Enorme Energieeinsparungen und erhöhter Wohnkomfort zeichnen Minergie-P-Häuser und Passivhäuser aus. Die Anforderungen an die Gebäudehülle sind verhältnismässig komplex und müssen von einem Fachmann beurteilt werden.

SIA 180, 380/1	Minergie	Minergie-P	Passivhaus
U-Wert $\leq 0.3 \text{ W/m}^2\text{K}$	U-Wert $\leq 0.2 \text{ W/m}^2\text{K}$	U-Wert $\leq 0.15 \text{ W/m}^2\text{K}$	U-Wert $\leq 0.15 \text{ W/m}^2\text{K}$

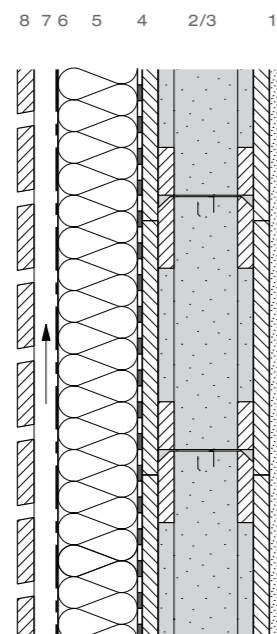
Grenzwerte für den Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert) für die verschiedenen Gebäudestandards

Steko Rohbau



Dämmstärke	U-Wert	Wandstärke
80 mm bis 120 mm	0,42 W/m ² K inkl. innerem und äusserem Wärmeübergangskoeffizienten a _i und a _e	160 mm

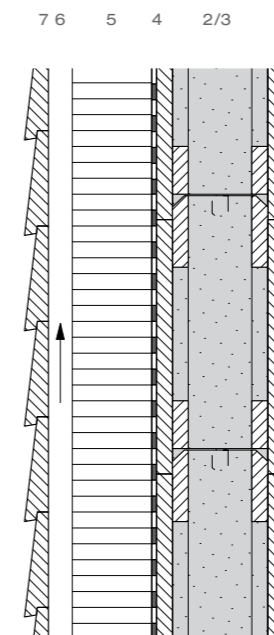
Wandaufbau hinterlüftet



Aufbau (von innen nach aussen)

- 1 Gipsfaserplatte oder Gipskartonplatte
- 2 Steko-Wand
- 3 Zellulosefaser
- 4 Diffusionsoffene Luftdichtigkeitsschicht ($s_D < 0.12 \text{ m}$)
- 5 Wärmedämmung Mineralfaserplatte $p > 60 \text{ kg/m}^3$ und $\lambda_D = 0.035 \text{ W/mK}$, mit Lattenrost
- 6 ev. Dämmschutzschicht
- 7 Hinterlüftungsraum
- 8 Fassadenschalung

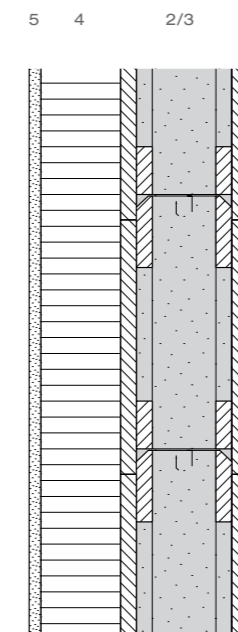
Dämmstärke	U-Wert	Gebäudestandard	Wandstärke
40 mm	0.30 W/m ² K		270 mm
60 mm	0.27 W/m ² K		290 mm
80 mm	0.24 W/m ² K		310 mm
100 mm	0.22 W/m ² K		330 mm
120 mm	0.20 W/m ² K	Minergie	350 mm
140 mm	0.18 W/m ² K	Minergie	370 mm
160 mm	0.17 W/m ² K	Minergie	390 mm
180 mm	0.16 W/m ² K	Minergie	410 mm
200 mm	0.15 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	430 mm



- Aufbau (von innen nach aussen)
- 1 Gipsfaserplatte oder Gipskartonplatte
 - 2 Steko-Wand
 - 3 Zellulosefaser
 - 4 Diffusionsoffene Luftdichtigkeitsschicht ($s_D < 0.12 \text{ m}$)
 - 5 Wärmedämmung Holzfaserplatte $\lambda_D = 0.045 \text{ W/mK}$
 - 6 Hinterlüftungsraum
 - 7 Fassadenschalung

Dämmstärke	U-Wert	Gebäudestandard	Wandstärke
40 mm	0.30 W/m ² K		275 mm
60 mm	0.26 W/m ² K		295 mm
80 mm	0.24 W/m ² K		315 mm
100 mm	0.21 W/m ² K		335 mm
120 mm	0.20 W/m ² K	Minergie	355 mm
140 mm	0.18 W/m ² K	Minergie	375 mm
160 mm	0.17 W/m ² K	Minergie	395 mm
180 mm	0.16 W/m ² K	Minergie	415 mm
200 mm	0.15 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	435 mm

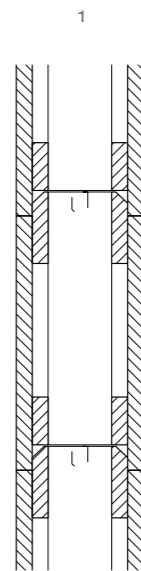
Wandaufbau verputzt



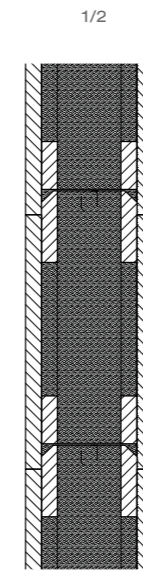
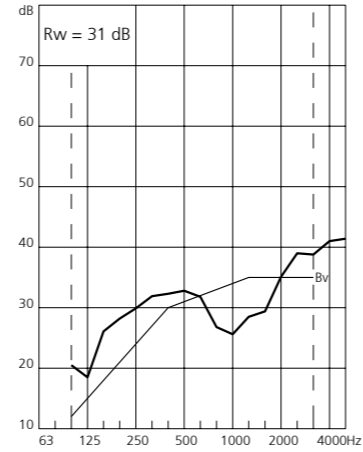
- Aufbau (von innen nach aussen)
- 1 Gipsfaserplatte oder Gipskartonplatte
 - 2 Steko-Wand
 - 3 Zellulosefaser
 - 4 Wärmedämmung/Putzträger Mineralfaserplatte $\lambda_D = 0.035 \text{ W/mK}$
 - 5 Diffusionsoffener Aussenputz

Dämmstärke	U-Wert	Gebäudestandard	Wandstärke
40 mm	0.27 W/m ² K		230 mm
60 mm	0.23 W/m ² K		250 mm
80 mm	0.21 W/m ² K		270 mm
100 mm	0.18 W/m ² K	Minergie	290 mm
120 mm	0.17 W/m ² K	Minergie	310 mm
140 mm	0.15 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	330 mm
160 mm	0.14 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	350 mm
180 mm	0.13 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	370 mm
200 mm	0.12 W/m ² K	Minergie-P/Passivhaus	390 mm

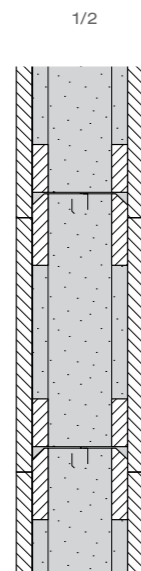
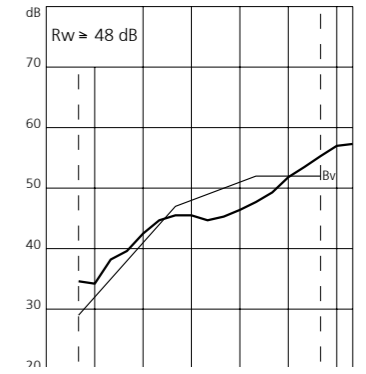
Schallschutz
sichtbare Anwendung



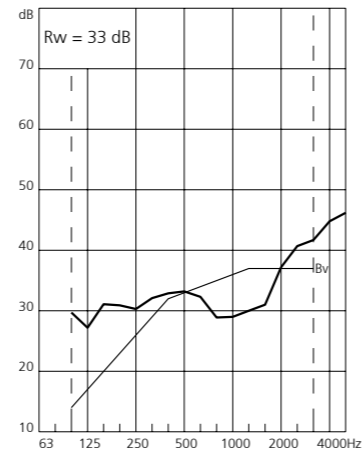
Wandaufbau
1 Steko-Wand
Wandstärke
160 mm
Luftschalldämmwert
Rw = 31 dB
(C; C_v) = (-1; -3) dB



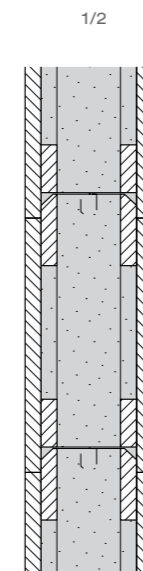
Wandaufbau
1 Steko-Wand
2 Quarzsand
140 kg/m²
Wandstärke
160 mm
Luftschalldämmwert
Rw = 48 dB
(C; C_v) = (-1; -3) dB



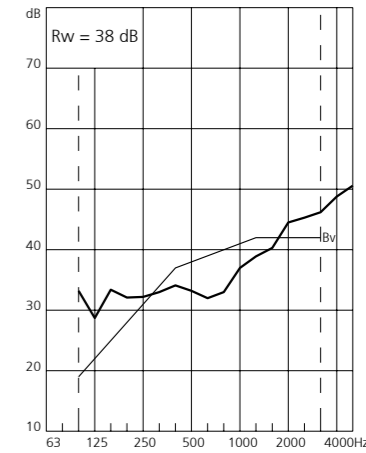
Wandaufbau
1 Steko-Wand
2 Zellulosefaser
Wandstärke
160 mm
Luftschalldämmwert
Rw = 33 dB
(C; C_v) = (-1; -2) dB



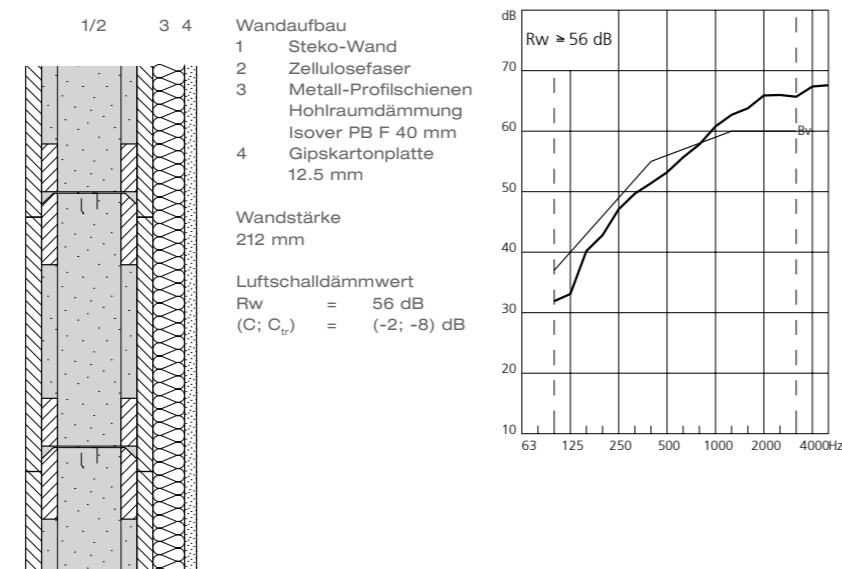
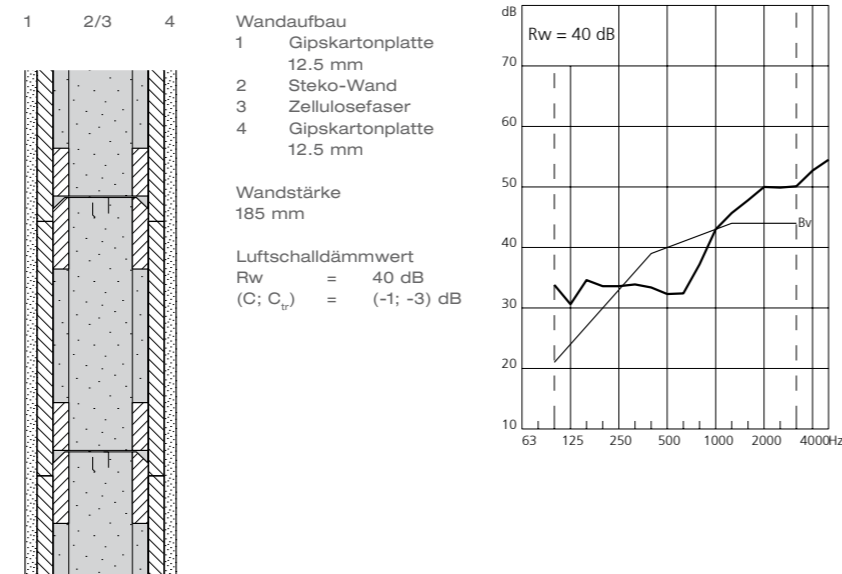
bekleidete Anwendung



Wandaufbau
1 Steko-Wand
2 Zellulosefaser
3 Gipskartonplatte
12.5 mm
Wandstärke
172 mm
Luftschalldämmwert
Rw = 48 dB
(C; C_v) = (-1; -3) dB



7 Verhalten bei Feuchte- und Temperaturänderungen



Die Steko-Module und -Zusatzteile werden aus getrocknetem Massivholz hergestellt. Sie verlassen den Fabrikationsbetrieb mit einer Feuchtigkeit von 8 bis 12 Prozent. Die Elemente sind also bereits auf die Gleichgewichtsfeuchte für trockene und beheizte Gebäude konditioniert.

Während der Bauzeit sind die Steko-Module gegen Feuchtigkeitsaufnahme zu schützen. Insbesondere sind Wasserflecken oder auch Verfärbungen und Verschmutzungen zu vermeiden.

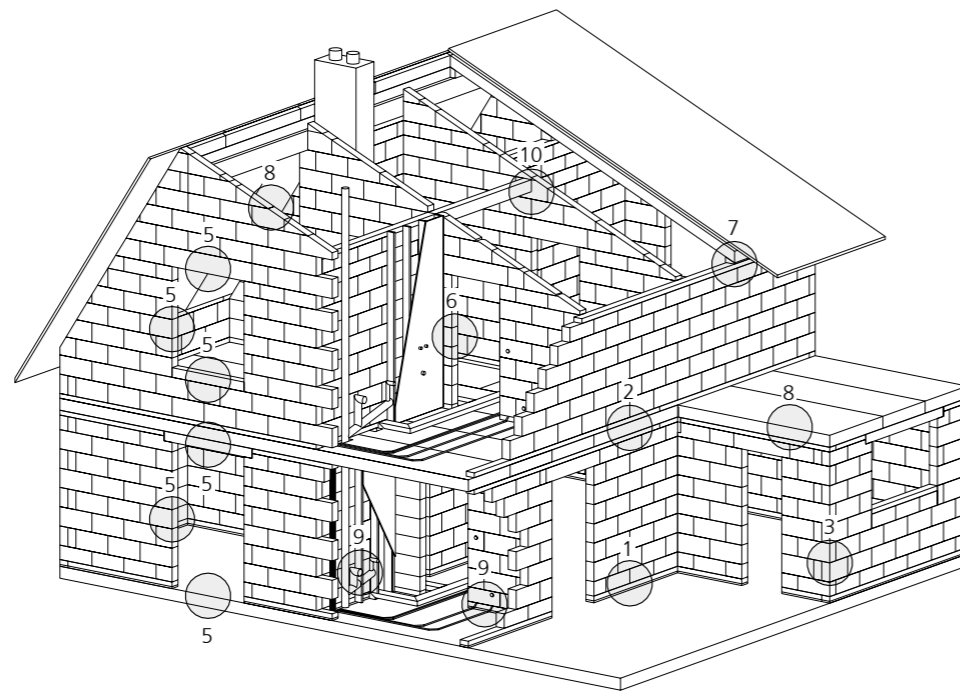
Formänderungen, die infolge von Feuchteänderungen während dem Gebrauch eines Gebäudes entstehen können, sind bei der Steko-Bauweise äusserst gering. Die querverleimten Module sind in sich abgesperrt und bilden so massstabil Einheiten. Die bei Holzteilen sonst üblichen Formänderungen werden so auf ein Minimum reduziert und beschränken sich auf die Stossfugen der Module, was sich konstruktiv jedoch nicht nachteilig auswirkt.

Flächige Verkleidungsmaterialien können direkt auf die Module befestigt werden. Die mit Steko-Modulen erstellten Wände bilden gerade unter dem Aspekt der minimierten Schwind- und Quellmassen eine ideale Verlegeunterlage.

8 Konstruktive Details

Detailsammlung

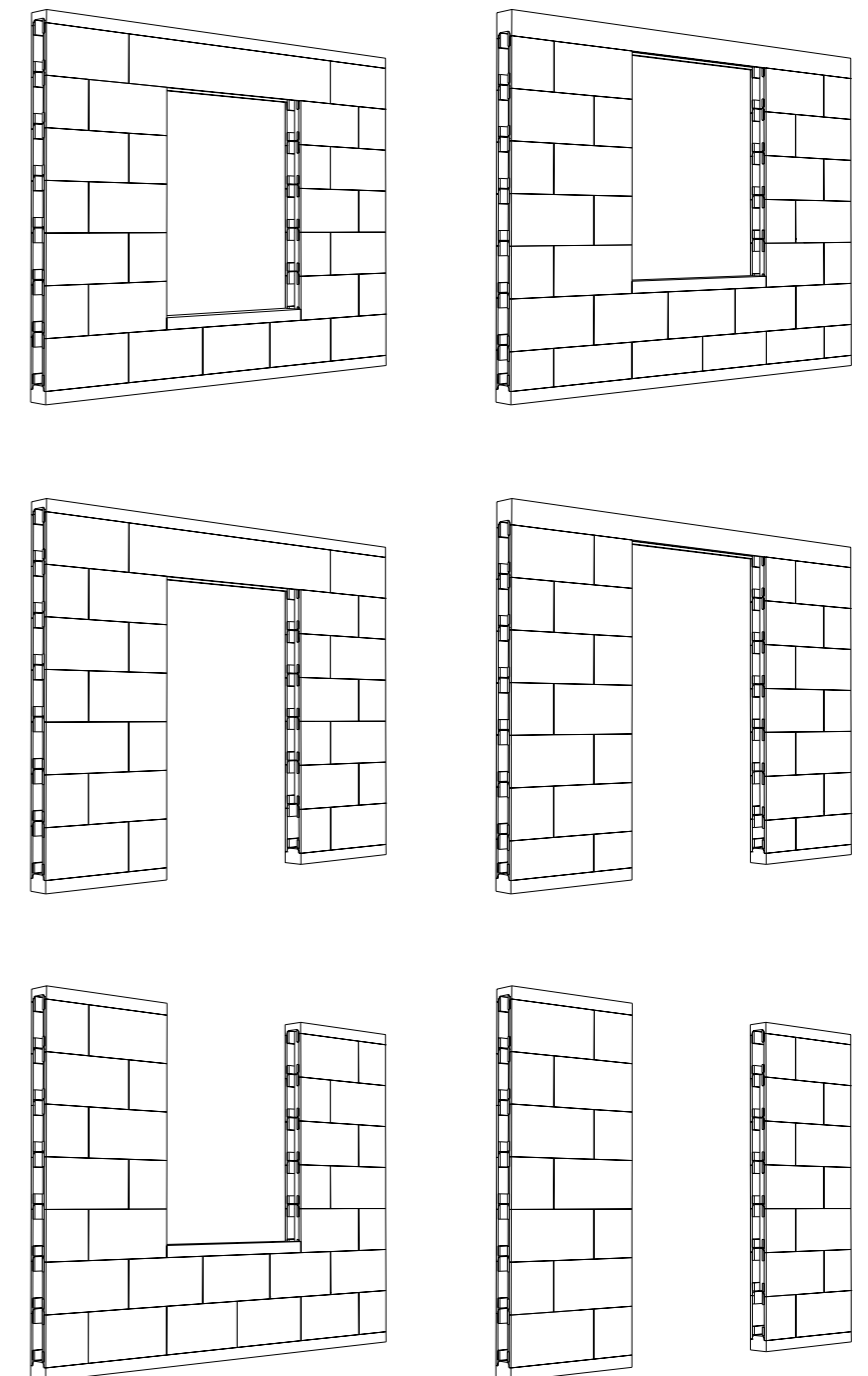
■ Eine umfangreiche Anzahl an Detaillösungen ist im Steko-De-tailkatalog beschrieben. Der Detailkatalog ist als Planungs- und Konstruktionshilfe erhältlich.



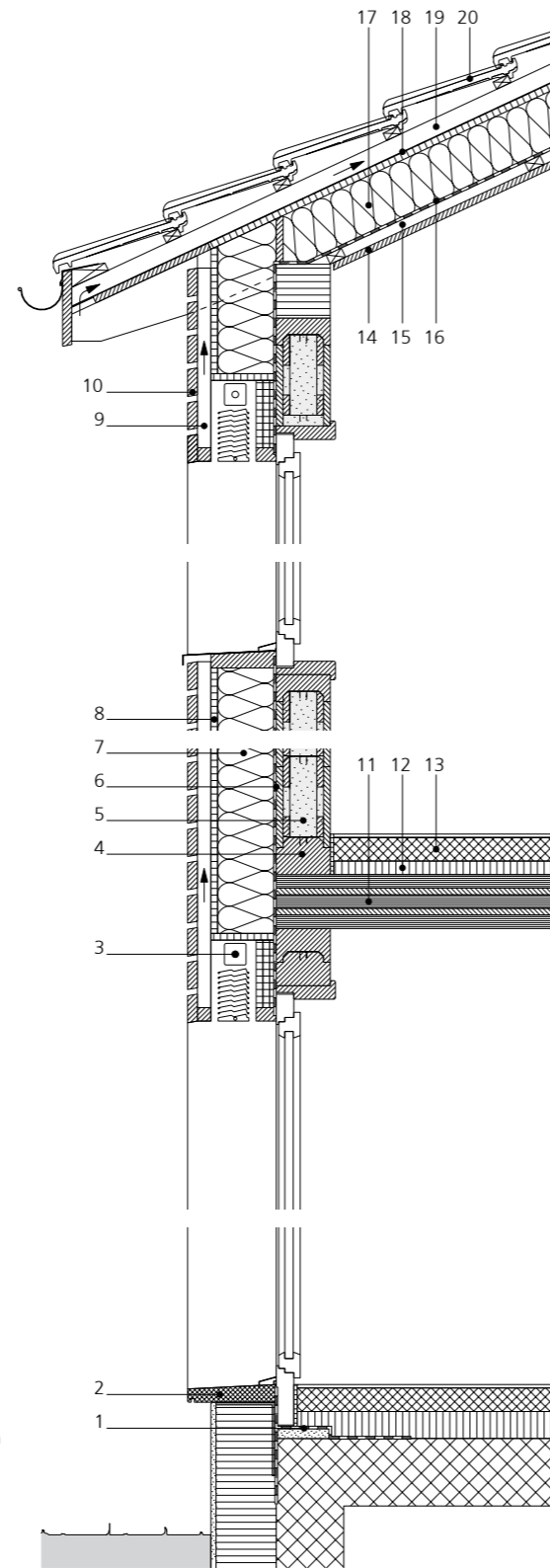
- 1 Sockel
- 2 Deckenaufleger
- 3 Eckausbildung
- 5 Fenster
- 6 Innentüre
- 7 Schwelle-Dachabschluss
- 8 Ortabschluss
- 9 Installationen
- 10 Statik-Tragverhalten

Öffnungen

■ Die Öffnungen folgen den Gesetzmässigkeiten des Grundrisses und des Höhenrasters und werden bestimmt durch den masslichen modularen Aufbau der Bauteile. Dabei sind, wie aus den untenstehenden Abbildungen ersichtlich ist, die verschiedensten Variationen möglich.



Beispiel
Fassadenschnitt 1:20



- 1 Mörtelbett, Abdichtung, Feuchtesperre
- 2 Fensterbank
- 3 Faltdielenstoren, Storenkasten
- 4 Schwelle, Tragwerk
- 5 Steko-Module (gedämmt), Tragwerk
- 6 Luftdichtigkeitsschicht, Dampfbremse
- 7 Dämmung
- 8 Dämmschutzschicht
- 9 Hinterlüftung
- 10 Äussere Bekleidung
- 11 Deckentragwerk
- 12 Trittschalldämmung
- 13 Bodenaufbau, Gehbelag
- 14 Deckenbekleidung
- 15 Lattenrost, Installationsraum
- 16 Luftdichtung, Dampfbremse
- 17 Dämmung
- 18 Unterdach, evtl. Zusatzdämmung
- 19 Konterlattung, Durchlüftung
- 20 Deckung

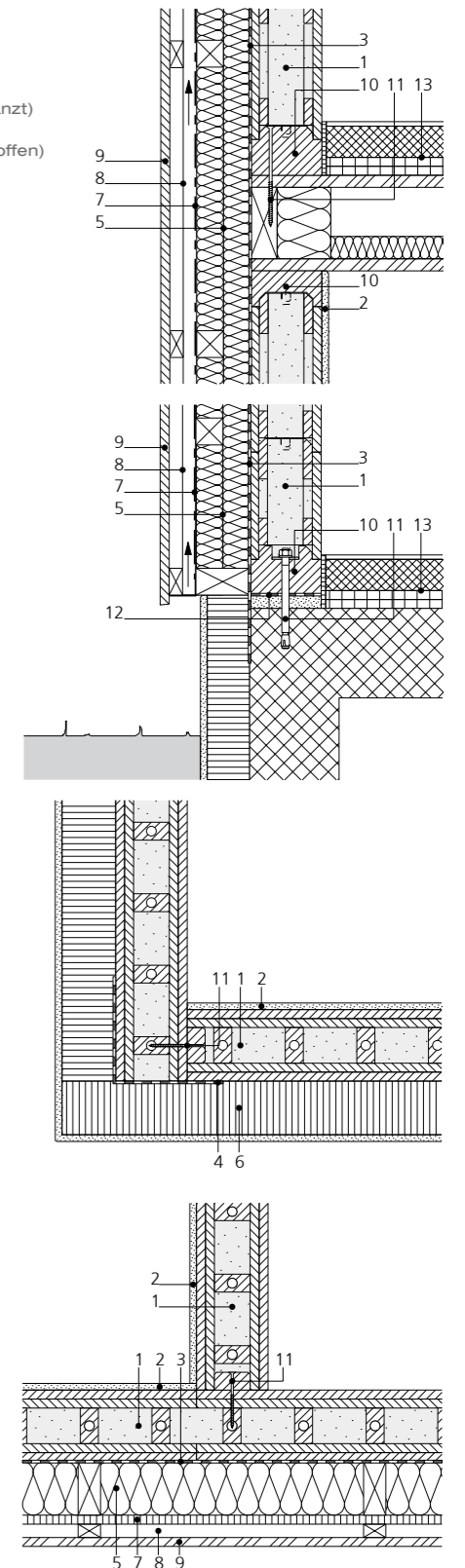
Beispiele
Vertikalschnitt
Aussenwand - Decke

Vertikalschnitt
Sockel

Horizontalschnitt
Aussenwanddecke

Horizontalschnitt
Aussenwand - Innenwand

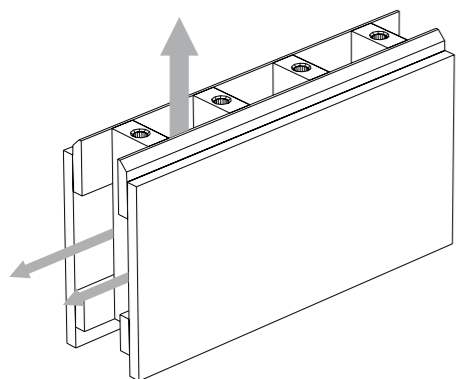
- 1 Tragkonstruktion, Module, Hohlräume gedämmt, Installationsraum
- 2 Innere Bekleidung
- 3 Luftdichtung
- 4 Luftdichtung (Bauteifugen luftdicht ergänzt)
- 5 Dämmung
- 6 Dämmung, Kompaktfassade (diffusionsoffen)
- 7 Dämmschutzschicht, Zusatzdämmung (teilweise nicht aufgeführt)
- 8 Hinterlüftung
- 9 Äussere Bekleidung
- 10 Schwelle, Einbinder, Verbindungstücke
- 11 Verbindung, Verankerung
- 12 Mörtelbett, Abdichtung, Sperrschicht
- 13 Bodenaufbau



9 Leitungsführung/Installationen

■ Innerhalb der Module können schlauchartige Installationen geführt werden. Elektrische Leitungen können auch nach der Montage des Rohbaus zerstörungsfrei eingezogen werden. Für die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen empfehlen sich separate Installationsschächte. Für die horizontale Leitungsführung können Boden- und Deckenhohlräume verwendet werden.

In den Modulen



Die Öffnungen im Steko-Modul

In der Steko-Wand bestehen vertikal durchlaufende Kammern von 80 x 120 mm Grösse. Diese Kammern werden lediglich durch die Schwellen und Einbinder unterbrochen respektive abgeschlossen.

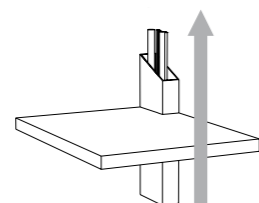
Die horizontal durchlaufenden Öffnungen sind 20 x 160 mm oder 20 x 80 mm gross.

Generell werden die Leitungen innerhalb der Modulhohlräume während der Montage der Steko-Module eingezogen.

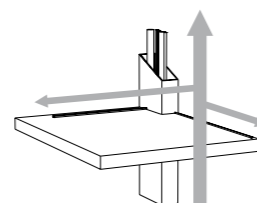
Die Komplexität und Anzahl der Installationen in den Bauten nimmt ständig zu. Deshalb empfiehlt sich eine differenzierte Planung der Installationsführung. Durch geschickte Anordnung auf der Stufe von Projektierung und Planung können die Kosten reduziert bzw. der Aufwand für die Ausführung stark reduziert werden.

Installationskonzept

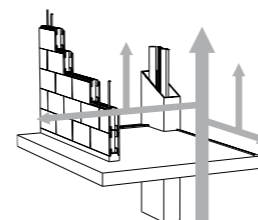
Vertikale Hauptverteilung



Vertikale Hauptverteilung z.B. in Steigschächten



Horizontale Feinverteilung z.B. in der Geschossdecke

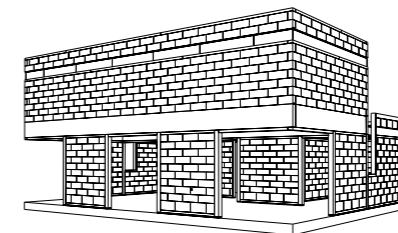


Vertikale Feinverteilung in den Steko-Modulen

Die vertikale Hauptverteilung erfolgt in Steigschächten, welche zentral angeordnet sind. Diese Schächte bieten Platz für Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen. Sie sollten bereits in einem frühen Stadium in die Grundrissplanung einfließen. Räume mit hoher Installationsdichte (Küche, Bad, Versorgungszentrale) sind an respektive um die Steigzone anzuordnen.

10 Objektbeispiele

Wohnbau
Cardada/Locarno CH

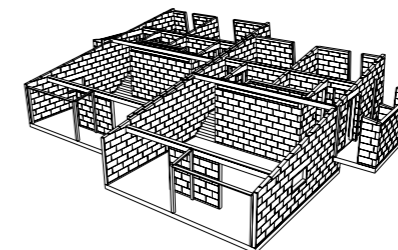


Architekt:
Mario Botta, Lugano, CH
Baujahr 2002

Steko-Module innen sichtbar,
Fassade in Rheinzink.



Wohnbau
Grönland

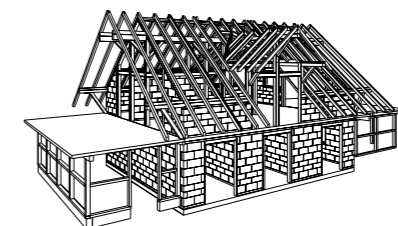


Architekt:
Schmidt, Hammer & Lassen, Dänemark, DK
Baujahr 2000

Steko behauptet sich in extremen Klimaregionen und gegen stärkste internationale Konkurrenz.



Einfamilienhaus
Matzinger, Rüdlingen CH

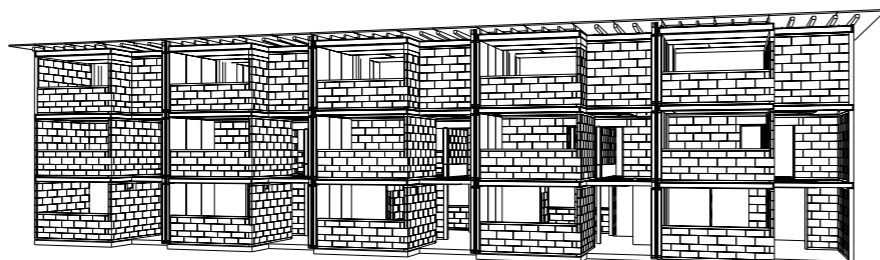


Architekt:
Architekturbüro Maurer AG, Thun, CH
Baujahr 2006

Steko-Module innen sichtbar,
Geschossdecken Brettstapel
Fassade und Fussböden in Eiche



5 Reiheneinfamilienhäuser
Mattenweg, Schönenwerd, CH

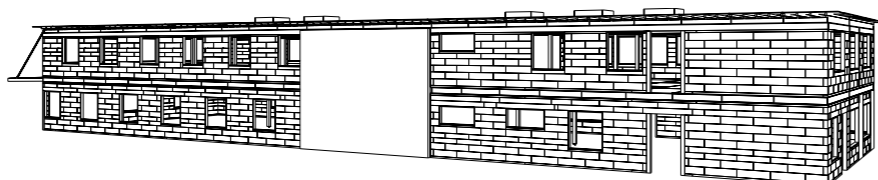


Architekt:
Sandro Imbimbo, Schönenwerd, CH
Baujahr 2004



Steko-Module bekleidet,
Geschossdecken Hohlkastendecken
Fassade Föhre Thermo-Holz

Gewerbebau
Impuls, Schaffhausen, CH



Architekt:
Ulmer und Zarotti, Schaffhausen, CH
Baujahr 2003



Steko-Module innen teilweise sichtbar,
Geschossdecken Hohlkastendecken
Fassade Lärche natur

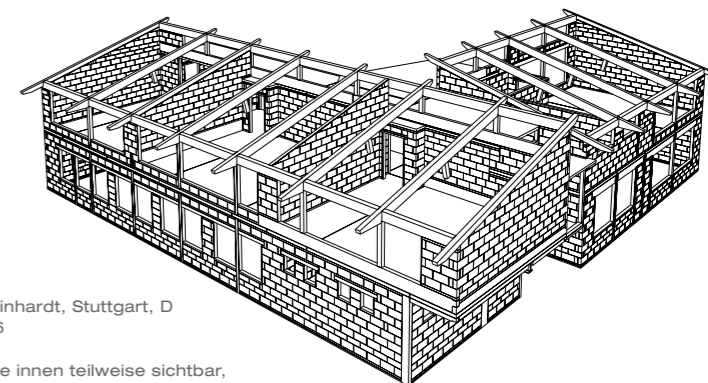
Schulbauten
Grundschule ‚A. Rubri‘, Imola, I



Architekt:
Andrea dal Fiume
Baujahr 2006

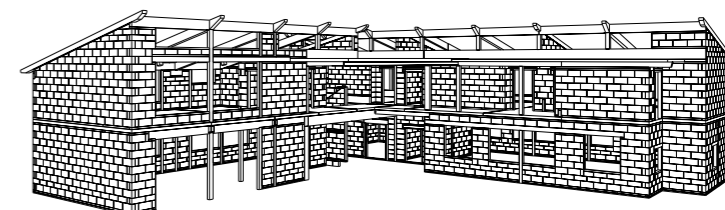


Schulbauten
Grundschule Tailfingen, D

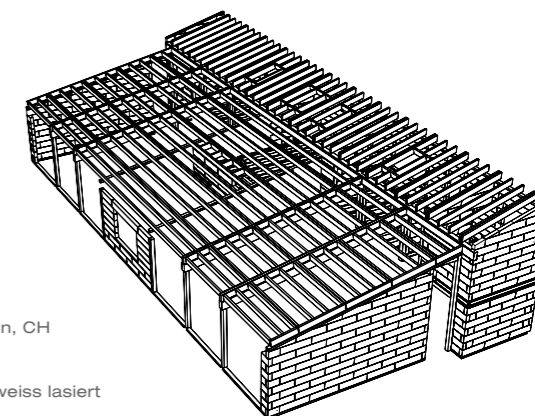


Architekt:
Wolfgang Reinhardt, Stuttgart, D
Baujahr 2006

Steko-Module innen teilweise sichtbar,
Geschossdecken Brettstapel



Schulbauten
5 Kindergärten,
Schaffhausen, CH



Architekt:
Reich & Bächtold, Schaffhausen, CH
Baujahr 2003 bis 2007

Steko-Module innen sichtbar, weiss lasiert
Geschossdecken Hohlkasten



11 Beratung und Vertrieb von Steko

■ Das Steko-Wandsystem wird als Bausatz direkt auf die Baustelle geliefert. Alternativ werden auch einzelne Module und die entsprechenden Zusatzteile angeboten. Auf der Baustelle sind lediglich noch vereinzelt Ausschnitte erforderlich. Vertrieben bzw. montiert wird das Steko-Wandsystem durch örtliche Zimmereibetriebe oder Montagegruppen.

Für weiterführende Informationen steht die Steko Holz-Bausysteme AG, CH-8592 Uttwil gerne zur Verfügung.

Unter www.steko.ch sind die Qualitäts- und Vertriebspartner nach Ländern und Regionen aufgeführt.

Das Steko-Holzbausystem ist auf den wichtigsten Weltmärkten patentiert und markenrechtlich geschützt.

12 Bemerkungen

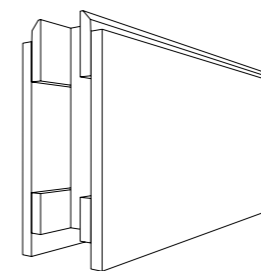
■ Steko ist das Resultat einer intensiven und systematisch geführten Entwicklungsarbeit im Prüflabor und in der Baupraxis. Im Jahre 1996 wurde das erste Objekt gebaut, ein Wohnhaus mit Büroteil voll und ganz aus Steko-Elementen. Bereits steht in vielen Ländern eine grosse Anzahl Bauten; die Steko-Holzbauweise bewährt sich dabei zur Zufriedenheit der Architekten und Unternehmer und hat die Erwartungen, insbesondere auch der Bauherrschaften, voll und ganz erfüllt.

Die vorliegende Dokumentation gibt einen ersten Überblick über Steko. Umfangreiche Detailinformationen sind erhältlich zu:

- Module, Modulgrössen, Oberflächenqualitäten
- Massordnung, Raster
- Baustruktur, Öffnungen
- Statische Berechnung und Bemessung
- Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung
- Erdbebensicherheit
- Schallschutz, Wärmeschutz, Brandschutz
- Luftdichtigkeit, Feuchteschutz, Kondensation
- Installationen
- Detailausbildung, Anschlüsse, Verbindungen
- Kosten, Planung, Ausführung und Montage

Teilweise stehen diese Informationen auf www.steko.ch zur Verfügung.

Zur Planung, Anwendung und Konstruktion der Steko-Holzmodulbauweise liegen präzise Daten aus Versuchen und Praxiserfahrung vor. Für weitere Informationen über das Steko-Holzbausystem bitten wir Sie um Kontaktaufnahme mit unseren Beratern und Ingenieuren.



www.steko.ch



STEKO®

Holz-Bausysteme AG